

# Sonetto

Autor(en): **Chiesa, Francesco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Quaderni grigionitaliani**

Band (Jahr): **3 (1933-1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-5434>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

---

# QUADERNI GRIGIONI ITALIANI

Rivista trimestrale delle Valli Grigioni italiane pubblicata dalla PRO GRIGIONI ITALIANO,  
con sede in Coira.

ESCE QUATTRO VOLTE ALL'ANNO

---

---

## SONETTO

---

*Debolezza del sole, oggi, dolcezza!  
Monti, pianure illumina, paesi,  
su tenendo alti i raggi, in ciel sospesi  
fin che non torni ogni pupilla avvezza.*

*Ma già cresce un molle orlo alla magrezza  
dell'inverno, acque emergono palesi  
sotto quella bontà che par che pesi  
meno men d'un sguardo ove accarezza.*

*Lievi le cose come la loro ombra  
cerula in terra, come dalla bocca  
m'esce, a parlarne, un po' di nebbia scialba...*

*Dolce, oggi, abbandonar l'anima sgombra  
di pensieri nel sol che nemmeno tocca:  
dimenticare s'è tramonto od alba.*

**FRANCESCO CHIESA**

(da "La Stellata Sera",)